



# vetxperts

## Der Kompetenz-Verbund für Schweinegesundheit

### **LK-Uckermark: Wildschwein mit Afrikanischer Schweinepest 09.05.2024**

In der Region um Schwedt in der Gemeinde Mescherin wurde ein mit der Afrikanischen Schweinepest infiziertes Wildschwein gefunden. Bereits vor wenigen Wochen wurde das letzte infizierte Wildschwein entdeckt. Davor hatte es zuletzt im Februar einen Fund gegeben. Mescherin liegt im Nordosten des Landkreises Uckermark im Bundesland Brandenburg an der Grenze zu Polen.  
Quelle: animal-health-online.de

### **ITW: Neue Registrierungsphase für Aufzüchter gestartet 16.05.2024**

Am 2. Mai 2024 ist die neue Registrierungsphase der Initiative Tierwohl (ITW) für Ferkelaufzüchter gestartet. Im Zeitraum vom 2. Mai bis zum 30. Mai können die Bündler neue Betriebe, die bislang nicht am Programm teilgenommen haben, für die ITW anmelden. Die Bündler haben bis zum 4. Juni 2024 Zeit, die Anmeldungen in die Datenbank einzugeben.

Der frühestmögliche Umsetzungszeitpunkt ist der 1. Juli 2024, der spätestmögliche ist der 30. September 2024. Die Laufzeit der Betriebe ist laut ITW unbegrenzt. Die Budgetzusicherung aus dem Ferkelfonds gibt es bis zum 31. Dezember 2024. Die Ferkelaufzüchter erhalten ein Tierwohlgeld von 4,00 € je aufgezogenem Ferkel (inkl. der Preisempfehlung für Ferkelerzeuger), wenn es nachweislich an einen ITW-Mäster vermarktet wurde.

Nach der Budgetprüfung im Juni dieses Jahres erhalten die Bündler voraussichtlich Mitte bis Ende Juni eine Rückmeldung, ob die Betriebe zugelassen werden können. Sollte der Ferkelfonds ausgeschöpft sein, entscheidet ein Losverfahren über die Zulassung. Die neuen Ferkelaufzuchtbetriebe nehmen dann als „nämliche Ferkelaufzüchter“ an der ITW teil.

Quelle: susonline.de

## MSD Animal Health startet PIGNNOVATION AWARD 15.05.2024

MSD Animal Health lobt den sogenannten PIGNNOVATION AWARD aus. Mit diesem Award in einem Gesamtvolumen von 150000 US \$ möchte MSD angewandte und innovative Projekte auszeichnen, die Schweineproduktion und technologischen Fortschritt kombinieren und hierdurch einen nachweislichen Mehrwert schaffen. **Bewerben** können sich Universitäten, Forschungsgruppen, Startups, Lehranstalten u. ä. aus der ganzen Welt **bis zum 30. Juni 2024**.

Der Fokus liegt vor Allem auf Projekten im Bereich Reproduktion, Wachstum, Gesundheit, Tierwohl und Nachhaltigkeit. Die Details dazu, wie z. B. das Bewerbungsverfahren und die zu erfüllenden Kriterien, finden Sie unter folgendem Button.

Quelle: rind-schwein.de

### Bewerbung PigInnovation Award

## So isst Deutschland in schwierigen Zeiten 14.05.2024

Gerät Nachhaltigkeit in eine Krise? Die Nestlé-Studie „So is(s)t Deutschland“ zeigt, wie sehr sich Essgewohnheiten in Krisenjahren verändern. Nachhaltigkeit ist in. Kaum jemand bestreitet, dass Bio, Regio, Fleischverzicht, Anti-Foodwaste wichtige Ingre-denzien sind, um die eigene Gesundheit, aber auch die des Planeten zu retten. Doch die Nestlé-Studie „So is(s)t Deutschland“ zeigt auch, wie sehr der Wunsch nach und das Ringen um Nachhaltigkeit für viele Bundesbürger zunehmend zum unerreichba-ren Ideal mutiert. Die Polykrisen führen zu Verunsicherung und Pragmatismus, einem Verschieben der Idealziele.

Mehr Druck, mehr Frust Die Zunahme schlechter Nachrichten und die, wenn auch nur gefühlte Unsicherheit, beeinflussen unsere Art Lebensmittel einkaufen. Es ändern sich Koch- und Essgewohnheiten, die Erwartungen an Markenprodukte steigen, so die neue Nestlé-Studie. Konkret: „Nachhaltigkeitskriterien verlieren zum Teil stark an Bedeutung beim Lebensmitteleinkauf, zum Beispiel Saisonalität (40 Prozent statt 50 Prozent in 2018) und Regionalität (44 Prozent statt 57 Prozent in 2018) oder Naturbelassenheit (36 Prozent). Stattdessen ist vor allem ein besonders günstiger Preis wieder ausschlaggebend für die Kau-fentscheidung – 58 Prozent der Befragten entscheiden vor allem mit dem Geldbeutel.“

Konsumenten sind unzufrieden mit ihrer Ernährung Gleichzeitig wird deutlich: Weil Essen nicht nur mit Nahrungsaufnahme, sondern zum Gegenstand vieler Erwartungen, Glaubenssätze und Überzeugungen geworden ist, wird laut Nestlé der Frust vieler Bürger über ihr Essverhalten umso größer. Mit mindestens einem Aspekt der eigenen Ernährung sind 89 Prozent der Befragten unzufrieden, in der jüngeren Altersgruppe der 16- bis 27-Jährigen (Gen Z) sogar 96 Prozent. 72 Prozent aller Befragten geben an, dass sie sich gesünder ernähren sollten, verglichen mit 54 Prozent im Jahr 2018.

Ernährung ist anstrengend: Die Menschen in Deutschland befinden sich also in einem Dilemma. Sie verspüren individuellen Druck, zahlreichen Idealen und Ansprüchen gerecht zu werden, fragen sich, wie viel gesunde und nachhaltige Nahrungsmittel kosten dürfen, und wie sie trotz Sparzwang ein als gut und erstrebenswert empfundenes Leben führen können. Die Gegenwart, so sie Studie, ist also kompliziert und das spiegelt sich auch in der eigenen Ernährung wider. Um diese Komplexität zu reduzie-ren, setzen die Menschen in Deutschland bewusst oder unbewusst auf vier unterschiedliche Wege für mehr Unbeschwertheit bei ihrer täglichen Ernährung.

1. Die Ideale verinnerlichen: Die neue Mäßigung: Ein Weg ist die „Neue Mäßigung“. Diese Umgangsform beinhaltet die Anpassung an die Erfordernisse unserer Zeit und die Verinnerlichung neuer Ideale wie Gesundheitsoptimierung oder Nachhaltigkeit. Die Menschen stellen ihre Ernährung um und richten sie bewusst an den neuen Ansprüchen aus, um ihre eigene Welt wieder auf neuem Niveau ins Gleichgewicht zu bringen. Dazu gehört etwa eine gute Organisation. Deshalb planen 70 Prozent der Befragten und damit deutlich mehr Menschen als zuvor ihren Einkauf im Voraus (2018: 53 Prozent).

Damit einher geht auch der Zero Waste-Gedanke, also wenig Verpackungsmüll und Reste zu erzeugen und Lebensmittel zu retten, was ökonomische und ökologische Ansprüche verbindet. 44 Prozent der Befragten achten beim Einkauf darauf, Produkte mit möglichst wenig Verpackung auszuwählen. Auch der Verzicht auf Fleisch wird relevanter und soll von der dreifachen Schuld gegenüber Tieren, der eigenen Gesundheit und dem Klima entlasten.

2. Den Alltag bewältigen: Als einen weiteren selbstgewählten Ausweg hat die Studie den „Neuen Pragmatismus“ identifiziert. Wer sich dieser Strategie bedient, fühlt sich durch Sparzwänge und einen immer stressigeren Alltag dazu berechtigt, seine Ernährung pragmatisch anzugehen und vom ideellen Ballast zu befreien. Die Lösung sind nicht selten gesunde, frische Convenience-Produkte, um mit wenig Eigenaufwand „gut“ zu essen. Die Verantwortung für die anspruchsgerechte Umsetzung wird an den Hersteller delegiert. Gerade die Gen Z (61 Prozent) beklagt den Mangel an Zeit für gute Ernährung, jedoch ausgelöst durch hohe Ansprüche an die private Lebensperformance, wie Studienleiter Stephan Grünewald vom Rheingold Institut erläutert. Die Vielfalt der Möglichkeiten belastet, weil man dem Druck unterliegt, sie auch möglichst alle Instagram-präsentabel zu nutzen. Insgesamt sagt jeder Dritte in Deutschland, ihm fehle die Zeit für gesundes Essen. Vor nachhaltig, fair und ökologisch treten die Aspekte gesund und gemeinsam.

3. Snacken ohne Gewissensbisse: Der „Verdeckte Genuss im Nebenbei“ ist der dritte Weg. Das Essen findet unter dem eigenen Radar statt - und damit bleiben auch Gefühle von Schuld und Scham im Verborgenen. „Regressives im Bett-Essen“, nennt es Psychologe Stephan Grünewald: „Ich wünschte, ich könnte sagen, ich esse seriös und erwachsen am Tisch. Aber es ist leider so, dass ich oft im Bett esse“, wie ein 27-jähriger Single aus der Gruppendiskussion zitiert. Der Lebensstil „on-the-go“ Essen wird geradezu als aufgezwungen empfunden und legitimiert zum (Dauer-)Snacking. Die eine „richtige Mahlzeit“ geht dabei unter. Ernährung erfüllt angesichts individueller Belastungen so die Funktion einer seelischen Stoßdämpfung, lautet die Conclusio.

4. Essen wie früher: Retro ist der vierte Weg zur Rettung der Unbeschwertheit. Die Sehnsucht nach der früheren genussvollen Ernährung vergangener Jahrzehnte, als die Welt noch in Ordnung schien. Es ist ein Weg des aktiven Widerstands zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Eine kleine Trotzreaktion à la „Ich esse gerne Fleisch und Wurst und werde auch in Zukunft nicht weniger davon essen.“ Grünewalds Einwurf: „Der Scholz'schen Zeitenwende fehlt noch die inhaltliche Vision.“ 28 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, demonstrativ weiter Fleisch zu konsumieren. Selbst bei der Generation Z zählt sich jeder Vierte zu den unbekümmerten Fleischessern. Ignoriert werden hier Gesundheitserkenntnisse, konservative Ernährungsstile heftig verteidigt, Trends wie Veganismus mitunter sogar angefeindet.

Quelle: fleischwirtschaft.de: gekürzt

### **Bayern verteilt Veterinärkontrollen neu - Was das für Bauern bedeutet** 15.05.2024

Die Staatsregierung teilt die Veterinärkontrollen nun auf. Womit Bayerns Bauern jetzt rechnen müssen. Gut Ding will Weile haben, lautet ein bekanntes Sprichwort. Ob das für die jetzt beschlossene Aufteilung der Veterinärkontrollen in Bayern gilt, muss die Praxis zeigen. Eines scheint aber sicher. Der große Wurf ist es nicht geworden. Und ob alle bayerischen Tierhalter unterm Strich tatsächlich auf gebündelte Kontrollen im Veterinärbereich hoffen können, ist nicht sicher.

Denn die Spitzenbeamten im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium haben sich nach langen, schwierigen Verhandlungen auf den kleinstmöglichen Nenner geeinigt. Diesen Dienstag hat das Kabinett den Kompromiss beschlossen. Unterm Strich wechseln nun 15 Veterinäre aus dem Verbraucherschutzministerium ins Landwirtschaftsministerium. Insgesamt ist das Verbraucherschutzministerium nach eigenen Angaben über Landratsämter, Regierungen, Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV) und Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) für rund 500 Veterinäre zuständig. Offen ist, wann die neue Organisation greifen wird. Denn nun geht es in die konkrete Umsetzung des Kabinettsbeschlusses. Da das aktuelle Kontrolljahr bereits läuft, dürfte wohl erst 2025 die Neuorganisation der Kontrollen auf den Höfen greifen.

Kaniber für Milchammer und Tierplätze zuständig: Nach dem Kompromiss bleibt Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) weiterhin für den Bereich der Lebensmittel- und Veterinärüberwachung verantwortlich, und damit auch für die Lebetierkontrollen am Schlachthof und für die Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV). Gleichzeitig wird die Verantwortlichkeit von Agrarministerin Michaela Kaniber (CSU) im Prämienrecht gebündelt. Dazu wird der „weiße Bereich“ der Konditionalität in das Landwirtschaftsministerium übergehen. Die Tierwohliniativen sollen durch die neue Zuständigkeit des Landwirtschaftsministeriums für die Rechtssetzung in der Nutztierhaltung gestärkt werden, heißt es. In der Praxis bedeutet dies, dass Kontrollen, die für die Basisprämie wichtig sind, wie Ohrmarken etc. in die Zuständigkeit des Landwirtschaftsministeriums fallen. Ebenso fallen laut StMELF unter den „weißen Bereich“ Kontrollen zur Anwendung von Tierarzneimitteln, die Sauberkeit der Milchammer,

die Behandlung kranker Tiere oder die Größe und Ausstattung der Schweine- und Kälberbuchten. Das KBLV ist damit in größeren Betrieben für diese Kontrollen nicht mehr zuständig.

Anlastkontrollen verbleiben bei Glauber: Werden dabei aber fachrechtliche Verstöße aufgedeckt und so genannte Anlastkontrollen fällig, ist dann das Umweltministerium zuständig. In solchen Fällen kommt dann der Amtsveterinär zusätzlich zur Kontrolle auf den Hof. Bisher konnten bei der gemeinsamen Kontrolle die Veterinäre kleinere Auffälligkeiten direkt mit dem Tierhaltern besprechen. Bei größeren Tierhaltungsbetrieben kommt bei Anlastkontrollen dann wie bisher das KBLV ins Spiel. Kaniber zeigt sich zufrieden mit der Lösung. „Die Landwirtschaftsämter mit Prüfteams werden zukünftig einheitliche Ansprechpartner für die „grünen“ und „weißen“ Kontrollen bei den Mehrfachantragstellern.“ Bei Bedarf könnten die Betriebe nach den Kontrollen von den Landwirtschaftsämtern gezielt fachkundige Beratung aus einer Hand bekommen. Auch Glauber kann mit dem Kompromiss gut leben, zumal er nur wenige Veterinäre abgeben muss. „Eine eng verzahnte leistungsfähige Lebensmittel- und Veterinärverwaltung ist unerlässlich für ein hohes Niveau beim Verbraucherschutz.“ Die Kolleginnen und Kollegen in den nachgeordneten Behörden können nach Ansicht des Ministers damit die „bewährte und kompetente Arbeit als Einheit“ fortführen.

Fleißner rechnet mit praxisnäheren Kontrollen: Für Bayerns Bauernpräsident Günther Fleißner ist entscheidend, dass mit dem Kompromiss eine „fachlich sinnvolle Aufteilung“ gefunden wurde. Sie schaffe keine Doppelstrukturen und nicht mehr Bürokratie. Er geht davon aus, dass nun die Regelkontrollen aller Tierhalter mit der nötigen Praxisnähe durchgeführt werden. Gerade hier beklagten sich immer wieder Landwirte, dass Veterinäre teilweise zu Zeiten kontrollierten, in den auf den Betrieben Arbeitsspitzen waren. Fleißner geht davon aus, dass sich nun die Akzeptanz der Kontrollen bei Verbrauchern sowie bei Bäuerinnen und Bauern gestärkt wird. Er räumt aber auch ein, die Erfahrungen aus der Praxis werden nun zeigen, ob noch „weitere Umressortierungen im Veterinärbereich“ notwendig seien.

Amtsveterinäre haben Zweifel: Ein nüchternes Urteil kommt von Seiten der Amtsveterinäre. „Für Landwirte stellt diese Neuregelung keine große Erleichterung dar“, meint Dr. Jürgen Schmid. Leiter des Veterinäramtes in Traunstein und Vorsitzender des Landesverbandes verbeamteter Tierärzte Bayerns (LbT). So forderte der Landesverband im Vorfeld auch eine „Koordinierungsstelle“ am Landwirtschaftsministerium, die die staatlichen und nicht-staatlichen Kontrollen erfasst und diese dann verschlankt und besser koordiniert, damit es für die Landwirte tatsächlich Erleichterungen gibt. Schließlich war dieses Ziel auch im Zukunftsvertrag Landwirtschaft formuliert. Diesen hatte der Bayerische Bauernverband mit der Staatsregierung, vor allem mit der CSU, im September 2023 kurz vor der Landtagswahl geschlossen. Darin hieß es sinngemäß, die Zuständigkeit des Landwirtschaftsministeriums durch die Zuordnung der Veterinärverwaltung abzurunden. Das soll einen Beitrag zu noch effizienterem Verwaltungsvollzug und weiterer Bündelung von Expertise bringen.

Quelle: [wochenblatt-dlv.de](http://wochenblatt-dlv.de)



## EU-Kommission erwartet Stabilisierung der Schweinefleisch-Produktion 10.05.2024

Die EU-Kommission erwartet laut ihrer Frühjahrsprognose, dass sich die EU-Schweinefleischerzeugung 2024 stabilisiert. Für das laufende Jahr rechnen die Brüsseler Fachleute mit einem überschaubaren Produktionsrückgang von 0,4 %. Für den Schweinefleischexport prognostiziert die EU ein Minus von 4 %, da die EU-Exporteure aufgrund der höheren Preise im internationalen Handel aktuell weniger wettbewerbsfähig sind als Konkurrenten wie die USA oder Brasilien.

Aufgestockte Sauenbestände deuten Erholung an Kürzlich hat die EU-Kommission ihre Frühjahrsprognose zur Entwicklung der EU-Agrarmärkte veröffentlicht. Nach dem sehr starken Rückgang der europäischen Schweinefleischproduktion um 6,6 % im Jahr 2023 rechnen die Brüsseler Fachleute für das laufende Jahr mit einem überschaubaren Minus von 0,4 %.

In den vergangenen Viehzählungen im Herbst bzw. im Winter wurde eine Aufstockung der Sauenbestände um 170.000 Sauen in der EU festgestellt, was als Beginn einer Erholungsphase nach drei Jahren enormer Rückgänge gedeutet werden könnte – zu beachten seien dabei allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In Bezug auf die ASP-Situation geht die EU-Kommission von keinen dramatischen Änderungen aus, bei den Futterpreisen seien jedoch Steigerungen in Abhängigkeit von der kommenden Ernte vorstellbar.

Rückläufige EU-Schweinefleischexporte erwartet: Auf der Nachfrageseite rechnen die Brüsseler Experten mit einer stabilen Entwicklung des Schweinefleischkonsums in der EU. Im Außenhandel erwarten sie eine anhaltend herausfordernde Situation für die europäischen Exporteure. Wegen des Überangebotes am chinesischen Markt dürfte der Importbedarf Chinas auch im laufenden Jahr gering ausfallen. Zudem sind die EU-Exporteure aufgrund der höheren Preise im internationalen Handel aktuell weniger wettbewerbsfähig als die USA oder Brasilien. Insgesamt prognostiziert die EU-Kommission einen weiteren Rückgang der EU-Schweinefleischexporte um 4 % für das Jahr 2024. Bereits im vergangenen Jahr hatte die EU Marktanteile in erheblichem Umfang an die beiden Konkurrenten USA und Brasilien verloren, was in einem Einbruch der EU-Schweinefleischexporte um 24,6 % (ohne Nebenprodukte) resultierte.

Quelle: schweine.net

## Wieder mehr Fleisch im Korb 08.05.2024

Die Nachfrage der privaten Haushalte hat im ersten Quartal wieder zugelegt. Von Januar bis März 2024 fragten die privaten Haushalte in Deutschland mehr Fleisch, Wurst und Geflügel nach als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Insgesamt stieg die private Fleischnachfrage um knapp drei Prozent. Besonders Rind- und Geflügel wurden deutlich häufiger gekauft. Die nachgefragte Menge stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um gut ein Zehntel. Bei den Käufen von Geflügelfleisch dürfte sich der gegenüber dem Vorjahr geringere Preis ausgewirkt haben. Schweinefleisch dagegen ist preislich gestiegen. Dies beeinflusste das Kaufverhalten der Konsumenten immens, so dass die Verbraucher knapp sechs Prozent weniger Schweinefleisch nachfragten. Insgesamt betrug der Preisanstieg für Fleisch, Wurst und Geflügel im Vergleich mit dem Vorjahresquartal knapp zwei Prozent.

Viele Aktionen mit mariniertem Grillfleisch im April: In den Aktionsheften des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) zeigte sich in den vergangenen Wochen deutlich die Umstellung des Sortiments hin zu mehr Grillfleisch. Gegenüber März 2024 verdreifachte der LEH seine Aktionen für marinierte Schweinesteaks im April annähernd. Im Vergleich mit den Werbeanstößen von April 2023 sind die Aktionen für gewürzte Schweinesteaks jedoch um knapp ein Viertel geringer ausgefallen. Preislich lag der durchschnittliche Tiefpreis im April 2024 um knapp 28 Cent je Kilogramm über dem des Vorjahresmonats. Auch die Bewerbung von marinierten Hähnchensteaks hat der Handel in den letzten Wochen intensiviert. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ist hier allerdings nur ein geringer Rückgang der Anzeigendichte feststellbar.

Ausblick auf Mai 2024: Im Mai dürfte vor allem die Werbung für Grillfleisch weiter zunehmen. Besonders marinierte Artikel sind vielfach in den Aktionsheften vertreten. Im Fokus stehen Schweine- und Geflügelfleisch. Durch die zahlreichen Feiertage ist davon auszugehen, dass Grillfleisch bei den Verbrauchern beliebt sein wird. Artikel aus Rindfleisch sowie andere deftige Produkte dürften dagegen saisonüblich an Bedeutung für die Werbung verlieren. Impulse könnte auch die Spargelsaison bieten. Kalbfleisch und Schinken werden dazu üblicherweise verstärkt nachgefragt.

Quelle: fleischwirtschaft.de; AMI

**Ferkel VEZG**

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 85,00 EUR**  
(20.05.24 –26.05.24)

Vorwoche: 85,00 EUR

**Mastschweine VEZG**

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,20 EUR**  
(15.05.2024)

Vorwoche: 2,20 EUR



Bayern



Baden-Württemberg



Niedersachsen  
Mecklenburg-Vorpommern



Sachsen-Anhalt



Nordrhein-Westfalen



Schleswig-Holstein  
Niedersachsen

Dieser Newsletter wurde von der **vetxpert GmbH**, Carl-Benz-Straße 21, 48734 Reken  
in Zusammenarbeit mit dem **Serviceteam Alsfeld**, An der Hessenhalle 1, 36304 Alsfeld

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)